

MODERNE FASHION

ERODAZAR.

Illustrirte Damen-Zeitung.

Nr. 47.

Monatlich vier Nummern.

Berlin, 15. Dezember 1890.

Preis: Vierteljährlich 2 Mark 50 Pf.
in Oesterreich-Ungarn 1 fl. 50 Kr. 5. W. exkl. Stempel.

36. Jahrg.

Zum Jahreschluss.

Frau Mode war aus Paris zurückgekehrt und ich interviewte sie. Bekanntlich gerät die Rede zweier weiblicher Wesen, ist bei einem Besuch der Moment des Scheidens gekommen, in stärksten Fluß: so ging es mir mit ihr. Das Jahr scheidet; wir waren uns beide bewußt, daß wir für 1890 den letzten Diskurs halten durften, und so quoll es über von Neuem und Neuem! Nach den mir bei dieser Gelegenheit zu teil gewordenen Informationen gebe ich vertraulich bekannt, daß die Form der Winterkleider einstweilen unverändert bleibt, denn alle Versuche, geraffte Stoffbahnen oder die originell-graziösen Paniertheile anzubringen, scheitern an einem unerklärlichen Etwas. Nur einige recht schlanke junge Damen griffen, um die von Mutter Natur so überreich gespendete Körperlänge optisch herabzumindern, fröhlich danach; auch der Dekonomie wegen, zwei verschiedene Stoffe zu verwenden, fand es vereinzelt Anklang. Dagegen sind Toiletten aus der Baloiszeit, aus der Epoche Louis XIII. aufgetaucht! Als ob diese Allgemeinheit werden könnten! Ja, zur Gesellschaftszeit, nächstes Jahr vielleicht ...

Also die Schleppe ist de rigueur; man ist aber gewillt, den verschiedenen Uebelständen, die das Tragen derselben mit sich bringt, insofern abzuwehren, als für Straßenkostüme das Kleid nicht direkt auf dem Boden schleifen, sondern denselben nur berühren darf. Ist die Schleppe selbst für einfache Visiten oder Abendtoiletten unbequem, so wird ihr Maß auf obige Länge reduziert; aber volle Länge beansprucht sie für Toiletten, die für Abend- oder Tagesgesellschaften bestimmt sind. Noch eins. Eine distinguirte Toilette darf übrigens für die Schleppe keinen abstechenden Stoff haben; das Kleid selbst ist ihr Ursprung, und reichliche Stofffülle, oben fächerartig gelegt, muß ihr gestatten, sich in voller Schönheit und Ungezwungenheit zu entfalten. Ueber die Tailen ist vorläufig noch nichts bestimmt. Einstweilen dominiert das Prinzip, den Schluß derselben unsichtbar zu gestalten; aber wir haben veränderte Korsettformen und dieser Umstand giebt zu denken. Die neuen modernen Korsetts sind in den Hüftenteilen beträchtlich kürzer gehalten; desgleichen sind sie vorn nach oben weniger hoch, pressen also die Büste nicht mehr so gewaltig in die Höhe wie ehemals. Gleichzeitig betonen die Fabrikanten, daß die Körperformen sich nicht länger den Korsetts anbequemen, sondern letztere diesen entsprechend gefertigt werden sollen. Ein sehr löblicher Grundsatz!

Das Tuch, ich meine den schönen, weichen Stoff, genießt einen ungemein großen Vorzug für Straßenkostüme, Haustoiletten, ja sogar,



Nr. 1. Kleid aus einfarbigem und brochiertem Seidenstoff.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 2. Gesellschaftskleid aus gesticktem Kaschmir und Sammet.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

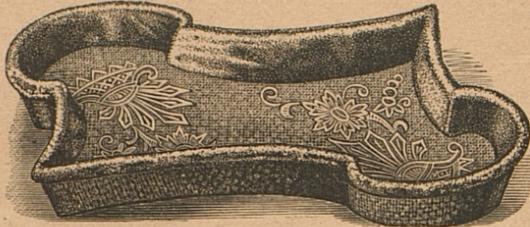
wie in voriger Saison, in hellen Farben, für den Gesellschaftsraum. Nicht nur die eleganten kleinen Sorties und Theaterumhänge sollen, daraus gefertigt, das Parkett beherrschen, nein, auch Ballroben mit Stickerei, mit Straußfedern, mit Pelzverbrämung werden die Wünsche mancher Modedame lebhaft reizen. Zudem weist das Tuch eine höchst reichhaltige Farbenleiter auf; grelle, gefättigte, gedämpfte, zarte und matte Nuancen beschäftigen das Auge und die Phantasie. Sehr viel und reich werden Tuche und tuchartige Stoffe mit Stahlobjekten zusammengestellt: Stahlbesätze, Stidereien aus Stahlperlen, Stahlpailletten, Flittern, Stahlbrokatstoff. Der Stahl schmuck, bestehend aus Broschen, Armbändern, Diademen, Rängen, Halbmonden, schmalen Ketten, folgt natürlich diesem Anstoß der Metallindustrie, wenn auch daneben Bronzeschmuckstücken, ziselirt und in hübschen Formen, ferner Bijouterien aus verschiedenfarbigen Topasen, aus Mondsheinstein und immer noch Silber schmuck sich behaupten.



Nr. 4. Ballkleid für junge Mädchen. Rückansicht. (Zu Nr. 55.) Beschr.: Rück- d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 3. Capote für Mädchen von 2—3 Jahren. Häkelarbeit.



Nr. 6. Schmuckschale mit Stickerei. Dessin: Rück- d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 72.



Nr. 5. Kleid aus Sammet und gesticktem Kaschmir. Rückansicht. (Zu Nr. 21.) Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

hinteren Gliede der letzten der zuvor aufgenommenen 5 M., 1 M. um dieselbe M., um welche die zuvor bezeichnete M. aufgenommen wurde, und 2 M. um die folgenden 2 M. aufgenommen, sämtliche auf der Nadel befindlichen M. mit 1 M. durchzogen und dieselbe zugehörzt, vom * wiederholt, doch ist an den Ecken stets etwas abweichend zu arbeiten, damit sich die Arbeit daselbst nicht spannt; zuletzt 1 f. K. (feste Kettenmasche) in die 3. der ersten 3 Luftm. dieser Tour. — 2. Tour: (Durch dieselbe ist das Band zu leiten), 4 Luftm., dann stets abwechselnd 1 Stäbchenmasche in die zweitfolgende M., 1 Luftm.; zuletzt 1 f. K. in die 3. der ersten 4 Luftm. dieser Tour. — 3. und 4. Tour: Mit der dreifachten Wolle für die Spitze, stets 1 f. M. in jede M. — 5. Tour: In der Weise der 1. Tour, doch hat man stets statt der letzten 2 aufgenommenen M. jedes Musterstückes, nur 1 M. aus der nächsten M. der vorigen Tour aufzunehmen, so daß im ganzen nur 4 M. aufgenommen werden. — 6. und 7. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. in die nächste M., 1 Luftm., mit derselben 1 M. übergangen. — 8. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. in die nächste f. M., 1 Picot, das sind 3 Luftm. und 1 f. M. in die vorige f. M. [64,495]



Nr. 7. Orientalische Capote für Damen. Vorder- und Rückansicht. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Ganz merkwürdig ist es, wie mit einemmal die Weintraube oder auch die Weinbeere zu Ehrenbürgerrechten in der Mode gelangt ist. Ob Mangel an Originalität diesen Sprung veranlaßte? Genug, die durchsichtigen, flammumhauchten, grüngoldigen Beeren spielen eine Rolle, bald als Brosche, als Tuchnadel, bald als Berloque, am Armband u.

Ich hatte eigentlich der Mode versprochen, die Geheimnisse der Ball- und Gesellschaftszeit nach Kräften zu hüten; aber ich vergaß dabei den Umstand, daß unser deutscher Tannenbaum doch zum mindesten dieselben Rechte habe, wie die „etrennes“ unserer französischen Mitschwester. Thue ich Unrecht, zu Gunsten der bevorstehenden Saison meinen jungen Leserinnen von hübschen Ballfächern aus Spitzen und Goldstickerei, Seidengaze und Stahlstickerei, Malerei und Stickerei zu erzählen oder sie zu ermutigen, die Schuhe für den ersten Ball auf farbigem Atlas zu sticken, der mit dem Ballkleide harmoniert? Arbeit braucht Zeit, und deshalb rate ich, mit der Stickerei bald zu beginnen, denn so ein Geranke aus Rosenknospen, Marguerites oder Bergfarnmeinnicht mit bunter Seide gestickt, ist schon eine erkleckliche Arbeit. Aber die Schuhe sind ganz reizend, das kann ich versichern, und wie hübsch, wenn der Totaleindruck der Toilette wie in Harmonie getaucht ist, denn die Blumen des Kleiderschmuckes gehören natürlich demselben Genre wie der der Stickerei an. Doch ich verplappere mich wirklich und Frau Mode droht. Auf ein glückliches neues Jahr denn, namens meiner gestrengen Meisterin, und Neues, viel Neues, Gutes und Bestes wollen wir hoffen!
Veronica v. G.



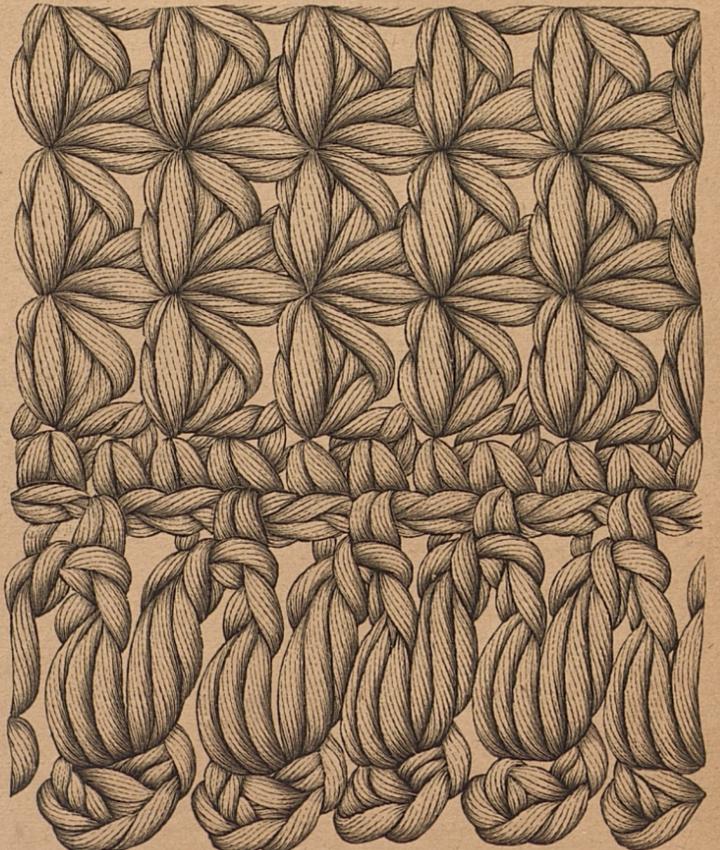
Nr. 8. Journalständer mit Stickerei. Dessin: Rück- d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 71.

Nr. 3. Capote für Mädchen von 2—3 Jahren. Häkelarbeit.

Diese Capote ist mit Zephyrwohle im Rippendessin gearbeitet und am Außenrande mit einer Bordüre begrenzt, welcher sich eine mit feinerer dreifachter Wolle ausgeführte Spitze anschließt. Durch eine Tour der Bordüre sind schmale Atlasbänder geleitet, deren Enden in der vorderen und hinteren Mitte je in eine Schleife gebunden werden; aus gleichem Band sind die Bindebänder, sowie die Schleife in der oberen Mitte. Zur Herstellung der Capote arbeitet man zunächst für den hinteren Kopfteil, an einer Seite deselben beginnend, auf einem Anschläge von 24 M. (Maschen) hin- und zurückgehend, 1. Tour: Die nächste M. übergangen, 22 f. M. (feste Maschen) in die nächsten 22 M., 10 f. M. in die folgende M. — 2. Tour: 1 Luftm. (Luftmasche), dann stets 1 f. M. in das hintere Glied der nächsten f. M. — 3. bis 30. Tour: Wie die vorige Tour. — 31. Tour: 1 Luftm., 22 f. M. in die hinteren Glieder der nächsten 22 f. M., 10 f. M., welche jedoch zusammen zuzuschürzen sind, in die folgenden 10 M., 15 f. M. in die 15 Rippen des nächsten Querrandes, und 23 f. M. in die noch freien Glieder der folgenden 23 Anschlagmaschen. — 32. Tour: 1 Luftm., dann für den vorderen Teil der Capote auf sämtlichen M., stets 1 f. M. in das hintere Glied jeder M., doch an den oberen Ecken je 2 M. — 33. bis 46. Tour: Stets 1 f. M. in das hintere Glied jeder M. — Alsdann häkelt man ringsum zunächst 1 Tour f. M. und im Anschluß an dieselbe für die Bordüre, 1. Tour: 3 Luftm., 2 M. aus der 2. und 1. derselben aufgenommen, 3 M. um die nächsten 3 M. aufgenommen, sämtliche auf der Nadel befindlichen M. mit 1 M. durchzogen und dieselbe zugehörzt, * 1 M. um das oberhalb der zuvor mit 1 M. durchzogenen M. befindliche Glied, 1 M. aus dem



Nr. 9. Teil einer Wagen- oder Wiegendecke. Häkelarbeit. Originalgröße.



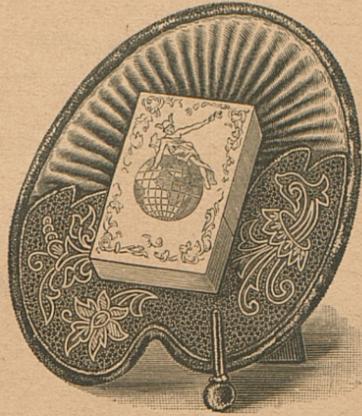
Nr. 10. Teil einer Wagen- oder Wiegendecke. Häkelarbeit. 2/3 der Originalgröße.

Nr. 6. Schmuckschale mit Stickerei.

Deffin: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 72.

Die Schale ist in erichtlicher Form aus starkem Karton hergestellt, auf der Rückseite mit braunem Lederpapier, auf der Innenseite des hohen Randes mit bronzefarbenem Plüsch bekleidet und auf dem Boden mit einem gestickten Teil von braunem Leder überdeckt. Die Stickerei, von welcher Fig. 72 das Deffin giebt, wird mit bronzefarbener Kordonnetside ausgeführt, doch kann man anstatt des Leders, welches längs der Kontur zu durchlöcher ist, auch Tuch oder anderen Stoff verwenden.

[64,409]



Nr. 12. Kalenderständer.

Nr. 8. Journalständer mit Stickerei.

Deffin: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 71.

Der Ständer ist aus zwei Palmblättern für die Vorder- und Rückwand, sowie aus braun polierten, mit Nadelkapseln abschließenden Bambusstäben und einem 8 Cent. breiten Holzboden zusammengefasst. Die Vorderwand hat man über Kartoneinlage mit einem glatten gestickten Teil von dunkelolivfarbenem Plüsch, sowie mit einem etwa 30 Cent. breiten, faltig arrangierten Schrägstreifen von viel-or-farbenem gleichen Stoff ausgestattet und den Ständer außerdem in erichtlicher Weise mit Schleifen von 4 Cent. breitem rosa, hell- und dunkeloliv-, sowie viel-or-farbenen Repsband verziert. Die Stickerei, von welcher Fig. 71 das Deffin giebt, wird mit verschiedenfarbiger Seide über Baumwollenaufgabe im Plattstich, sowie mit krauser Goldkante und hellbrauner Boucléside (letztere für die Ranten) ausgeführt.

[64,387]

Nr. 9. Teil einer Wagen- oder Wiegendecke.

Häkelarbeit.

Unser Original ist mit gelbweißer zehndrätiger Wolle (laine vaporeuse) in einem den Kreuzstich imi-



Nr. 11. Teil der Häkelarbeit zum Schlummerpuff Nr. 14. Originalgröße.



Nr. 14. Schlummerpuff. Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 11.) Schnitt: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 33.

tierenden Deffin gehäkelt und am Außenrande mit einer schmalen Bordüre begrenzt. Zur Herstellung der Decke macht man einen der Länge derselben entsprechenden Maschenanschlag und arbeitet auf demselben stets hingehend, 1. Tour: (Die Arbeit muß lose ausfallen), 1 f. M. (feste Masche) in jede M., doch hat man beim Aufnehmen derselben mit der Nadel über den Arbeitsfaden zu greifen und ihn als Schlinge hindurchzuziehen. — 2. Tour: Stets 1 f. M. (in der zuvor beschriebenen Weise) um die nächste M. der vorigen Tour. — Man wiederholt nun stets die vorige Tour, begrenzt hierauf die Decke mit einer gleichen Tour und häkelt im Anschluß an dieselbe für die Bordüre wie folgt: Den Faden umgeschlagen, 2 M. aus den nächsten 2 M. aufgenommen, sämtliche auf der Nadel befindlichen M. mit 1 M. durchzogen, 4 Luftm. (Luftmaschen), 1 f. M. in das oberhalb der zuvor mit 1 M. durchzogenen M. befindliche Glied, * den Faden umgeschlagen, 1 M. aus derselben M. aufgenommen, aus welcher die letzte M. aufgenommen wurde, 2 M. aus den nächsten 2 M. aufgenommen, sämtliche auf der Nadel befindlichen M. mit 1 M. durchzogen, 4 Luftm., 1 f. M. in das oberhalb der zuvor mit 1 M. durchzogenen M. befindliche Glied, vom * wiederholt; zuletzt 1 feste Kettenmasche in die 1. der ersten 4 Luftm. dieser Tour.

[64,405]

Nr. 13. Schlüsselhalter.

in das oberhalb der zuvor mit 1 M. durchzogenen M. befindliche Glied, vom * wiederholt; zuletzt 1 feste Kettenmasche in die 1. der ersten 4 Luftm. dieser Tour.

Nr. 10. Teil einer Wagen- oder Wiegendecke.

Häkelarbeit.

Für diese Decke arbeitet man mit gelbweißer zehndrätiger Wolle (laine vaporeuse) und einer starken Häkelnadel auf einem entsprechend langen Anschlag stets hingehend (die Arbeit muß lose ausfallen): 2 Luftm. (Luftmaschen), * die letzte M. (Masche) etwas lang ausgezogen, umg. (umgeschlagen), 2 durch 1 Umschlagfaden getrennte, etwas lang ausgezogene M. aus der 1. der vorigen 2 Luftm. aufgenommen, umg., 2 gleiche M. aus der zweitfolgenden Umschlagmasche aufgenommen, sämtliche auf der Nadel befindlichen M.



Nr. 15. Teil einer Bordüre zu Kaminen, Körben etc. Flachstich-Stickerei und petit-point.



Nr. 16. Schürze für Mädchen von 7-9 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 30-32.

und Umschlagfäden mit 1 M. durchzogen und dieselbe zugestrichelt, vom * wiederholt, indes sind bei jeder Wiederholung die ersten 2 durch 1 Umschlagfäden getrennten M. um das oberhalb der zuvor mit 1 M. durchzogenen M. und Umschlagfäden befindliche Glied anzunehmen. Man wiederholt nur stets die vorige Tour, doch hat man beim Beginn vor den ersten 2 Luftm. stets 1 feste Kettenmaße in die 2. Luftm. der vorigen Tour auszuführen und die letzten 2 je durch 1 Umschlagfäden getrennten M. jedes Musterstück um die M. aufzunehmen, mit welcher fächerliche mit 1 M. durchzogenen M. und Umschlagfäden des nächsten Musterstückes der vorigen Tour zugestrichelt wurden.



Nr. 17. Kleid für Mädchen von 7-9 Jahren. Vorderansicht. (Zu Nr. 20.) Schnitt und Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 56-64.



Nr. 19. Kleid für junge Mädchen. Rückansicht. (Zu Nr. 23.) Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 12. Kalenderländer.

Der in Form einer Palette aus Karton gefertigte Ständer, dem ein Kalenderblatt aufsteht und der sowohl aufgestellt, als angehängt werden kann, ist, wie ersichtlich, fällig mit fräsefarbenen Atlas, sowie mit einem, mit gleichfarbiger Seide gestickten Teil von nobelrotem Leder überdeckt und mit einem fräsefarbenen Blüchrand umgeben.

Nr. 13. Schlüsselhalter.

Der Halter aus starkem Karton ist auf der Vorderseite mit kupferfarbenen Blüch und mit einer auf gleichfarbigem durchlochten Leder mit Nordornamente in derselben Schattierung ausgeführten Stickerei überdeckt, wie ersichtlich, mit einem zu Hals, sowie einer Leiste zum Anhängen verhebenen Nadelreihen umgeben und auf der Rückseite mit braunem Lederpapier bekleidet.

Nr. 14 und 11. Schlummerpuff.

Schlummerpuff. Schnitt: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 33.

Die Bekleidung dieses Puffs besteht aus sechs gehäkelten Teilen, von denen stets abwechselnd der eine Teil mit kupferfarbener Hertha- wolle in einer Art des tunesischen Häkelstiches, der andere mit zwei Nuancen olivgrüner Hertha- wolle im tunesischen Häkelstich nach dem mit Fig. 33 gegebenen Schnitt ausgeführt wird; den letzteren hat man, wie ersichtlich, einzelne Hierfische mit der helleren Wolle, sowie reihenweise mit olive- und lachsgrüner, feiner Ghentille und fräsefarbener Filofelleide aufzunehmen. Die Verbindung der Teile ist durch 1. M. feste Mädchen von olivgrüner Seide hergestellt und der Puff mit Schlingen- rosetten und Kompons ausgestattet. Für jeden der mit kupferfarbener Wolle ausgeführten Teile hat man, an einer Spitze beginnend, auf einem Umschlag von 4 M., die 1. M. in der Reihe im tunesischen Häkelstich zu arbeiten. 2. M. in der Reihe: Die Abwechslung dieser und jeder folgenden Musterreihe kommt



Nr. 28. Gesellschafts- und junges Mädchen. Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 20. Kleid für Mädchen von 7-9 Jahren. (Hierzu Nr. 17.) Schnitt u. Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 56-64.

Nr. 21. Kleid aus Sammet und gesticktem Kaschmir. (Hierzu Nr. 5.) Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 22. Paletot aus brochiertem Seiden. Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 23. Kleid für junge Mädchen. (Hierzu Nr. 19.) Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 44-55.

Nr. 24. Bluse aus satin merveilleux. Schnitt und Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 44-55.

Nr. 25. Kleid mit Türkisenstickerei. Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 26. Kleid aus Seidenstoff. Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 27. Kleid für Mädchen von 5-7 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 21-29.

Nr. 29. Gesellschafts- und junges Mädchen. Schnitt und Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 34-43.

in der hängenden Tour zur Ausführung, während die zurückgehende Tour wie gewöhnlich zu häkeln ist, und muß die Arbeit lose ausfallen, 1 Luftm. (Luftmaße) aus dem auf der Rückseite befindlichen waagerechten Gliede derselben 1 M. aufgenommen, für 1 Masche 3 M. aus den nächsten 3 auf der Außenseite befindlichen seitlichen Gliedern der vorigen Musterreihe aufgenommen, dieselben mit 1 M. durchzogen und zugestrichelt, 2mal 1 M. aus dem nächsten waagerechten, auf der Rückseite befindlichen Gliede und 1 M. aus dem hinteren Gliede der Randmaße aufgenommen. — 3. Musterreihe: 1 Luftm., 1 Masche wie zuvor, 2 M. aus den nächsten 2 auf der Rückseite befindlichen waagerechten Gliedern aufgenommen, 1 Masche; zuletzt 1 M. aus dem hinteren Gliede der Randmaße aufgenommen. Man arbeitet nun mit Berücksichtigung des originalgroßen Zeils Abb. Nr. 11 stets in der Weise der vorigen beiden Touren, wobei man nach Maßgabe des Schnittes zu- und abnimmt auszuführen hat. — Für jeden mit olivgrüner Wolle gehäkelten Teil hat man mit der helleren Nuance auf einem Umschlag von 3 Luftm. beginnend, im gewöhnlichen tunesischen Häkelstich zu arbeiten, doch sind zur Erzielung der Form in der 2. bis 4. Musterreihe Zunehmen auszuführen, und zwar häkelt man hierfür beim Beginn derselben 1 Luftm. und nimmt aus dem 1. seitlichen Gliede 1 M., und ebenso am Schluß der hängenden Tour noch 1 M. aus dem auf der Rückseite befindlichen seitlichen Maschengliede auf. Außerdem hat man in der 4. Musterreihe die mittlere M. mit der dunkleren Nuance Wolle aufzunehmen und zuzuschürzen und dazu auf der Rückseite den Faden derselben, sowie einen 2. Faden der helleren Nuance anzulegen, da diese 3 Fäden nun nacheinander in der hin- und zurückgehenden Tour zur Verwendung kommen und auf der Rückseite stehen bleiben. Der mittlere Teil wird mit der dunkleren Nuance gearbeitet, während je die zu beiden Seiten desselben befindlichen 4 Maschen mit der helleren Nuance ausgeführt werden, doch hat man an ersterer zur Erzielung der Form am Beginn zu- und am Schluß abzunehmen; die letzten 4 Musterstücke sind, dem Anfang entsprechend, mit der helleren Wolle zu arbeiten.

Nr. 15. Teil einer Bordüre zu Kaminen, Körben etc.

Flächstich-Stickerei im petit-point.

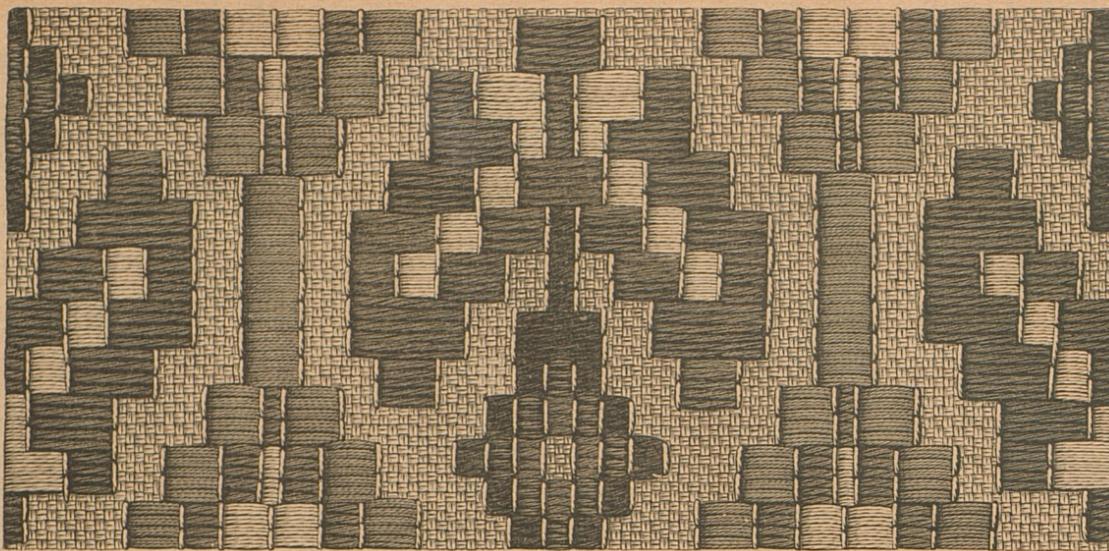
Dieselbe wird auf unabgeteiltm Kanavas mit verschiedenfarbiger Filofelleide und Goldschnur gearbeitet. Zunächst stellt man die Umrandung der einzelnen Figuren im Flächstich mit dunkelbrauner Seide teils in einfachen, teils in Doppelreihen her, arbeitet zwischen letzteren Stiche von bronzefarbener Seide und führt die Füllung der Fadenfiguren am oberen Rande mit olivgrüner Seide in mehreren Nuancen, abwechselnd eine in hellerer, die andere in dunklerer Schattierung, je die drei unteren Fäden mit terracottafarbener Seide im Flächstich aus. Die Zweifigur wird im petit-point (je über 1 Faden Höhe und Breite) gearbeitet und hat man für die Wälder und Stiele dunkelgrüne, für die Blüten terracottafarbene Seide in mehreren Nuancen zu verwenden und die Figur mit Goldschnur im gleichen Stich zu begrenzen. Den Fond derselben stellt man im Flächstich mit grauer, den zwischen den Fäden befindlichen mit graublauer Seide, je in mehreren Nuancen, her und füllt die Figuren unterhalb des Zweiges mit grüner Seide.



Nr. 30—33. Fensterdecke mit gestickter Bordüre.

Die Decke aus braunem Fries ist, 6 Cent. weit vom oberen Rande entfernt, mit einer aus 3 gestickten wollenen Jababorten und Friesstreifen zusammengesetzter Bordüre ausgestattet, die am oberen und unteren Rande mit einer gehäkelten Picotreihe abschließt, deren letzterer verschiedenfarbige Franensträhne eingeknüpft sind.

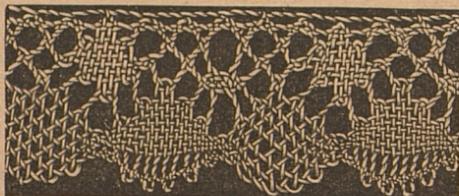
Zur Herstellung der Bordüre hat man zunächst für den mittleren Streifen eine 17 Cent. breite graublau-blaue Borte mit golddurchwirtem Rand, nach Abb. Nr. 30, welche einen Teil der Stickerei in Hälfte der Originalgröße giebt, im Flachstick mit verschiedenfarbiger Hamburger Wolle zu verzieren und die einzelnen Figuren mit Stichen von feiner Goldschnur zu umranden; die langen, schmalen Figuren werden mit terracotta- und viel-or-farbener Filoselleseide, sowie mit olivbrauner Hamburger Wolle, die Blätter der dazwischen befindlichen zweigartigen Figuren abwechselnd mit dunkelgrüner Wolle und viel-or-farbener Seide, sowie mit oliv- und rotbrauner Wolle gearbeitet und die Blüten abwechselnd mit gleichfarbiger und blauer, sowie mit dunkelgrüner und blauer Wolle und viel-or-farbener Seide ausgeführt. Alsdann übersticht man eine gleichlange, sowie für den oberen Rand der Bordüre eine der Breite der Decke entsprechend lange, 7 Cent. breite modelfarbene Jababorte, wie Abb. Nr. 32 zeigt, mit kleinen Flachstickfiguren von rotbrauner Wolle und arbeitet die begrenzenden Reihen mit verjert treffenden Stichen von terracottafarbener und hellblauer Seide. Hierauf verbindet man die beiden gleichlangen Borten durch einen 6 Cent. breiten Friesstreifen, welchem dieselben aufgefeset werden, nächst dem oberen Rande der breiten Borte einen gleichen Friesstreifen gegen, begrenzt die Bordüre an den Querseiten je mit einer 17 Cent. breiten, in gleicher Weise wie der graublau Streifen, jedoch in anderer Farbzusammenstellung gestickten terracottafarbenen Borte, heftet dem oberen Rande dieser, sowie des Friesstreifens die zweite schmale Borte auf und deckt den Anjaß sämtlicher Borten, wie auf Abb. Nr. 32 ersichtlich, mit Zierfäden von bronzefarbener Seide und dunkelblauer Wolle. Für die begrenzenden Picotreihen häkelt man mit graublauer Nordwolle stets abwechselnd 5 Luftmaschen und 1 Stäbchenmasche in die 1. derselben, näht diese der Bordüre auf und schlingt jedem



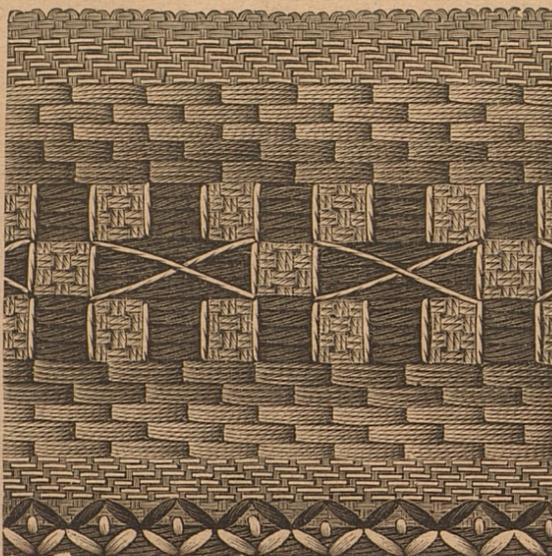
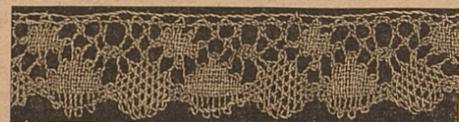
Nr. 30. Teil der Stickerei zur Fensterdecke Nr. 33. Hälfte der Originalgröße.



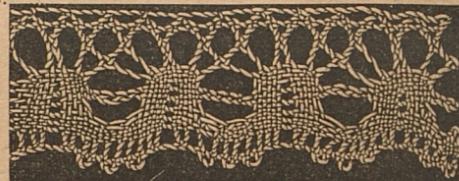
Nr. 31. Franse zur Fensterdecke Nr. 33. 2/3 der Originalgröße.



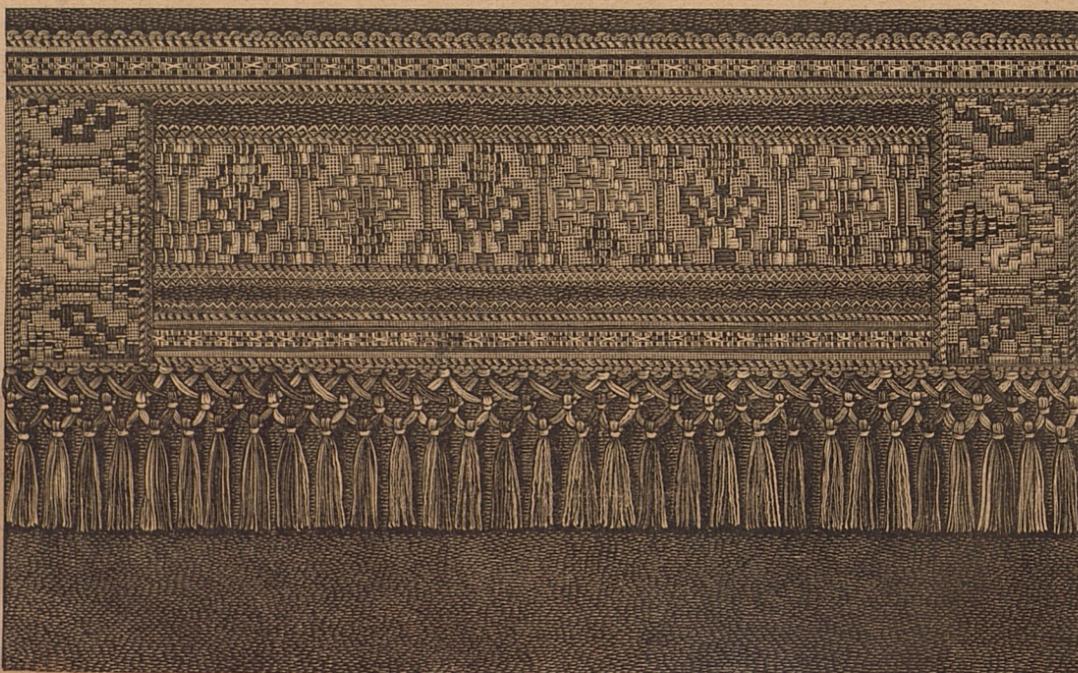
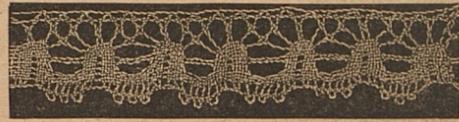
Nr. 34 und 35. Torschonspitze in stärkerer und feinerer Ausführung. Klöppelarbeit. (Hierzu Nr. 36 und 37.)



Nr. 32. Teil der Stickerei zur Fensterdecke Nr. 33. Originalgröße.



Nr. 38 und 39. Schonische Spitze in stärkerer und feinerer Ausführung. Klöppelarbeit. (Hierzu Nr. 40 und 41.)



Nr. 33. Fensterdecke mit gestickter Bordüre. Verkürzt. (Hierzu Nr. 30—32.)

1. Strähne um die blauen Enden schlingt und mit diesen zu einer Quaste umbindet. Mit der zweiten Hälfte der 3. Strähne beginnend, setzt man nun die Arbeit fort, doch hat man bei der letzten Quaste, wie am Beginn, zwei Hälften zu umfassen. Schließlich näht man die Bordüre der Decke auf und verzieht letztere mit 3 Metallringen zum Anhängen.

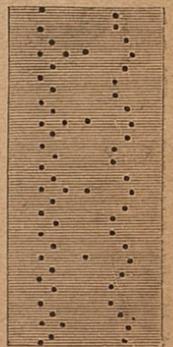
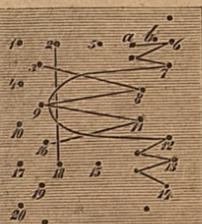
Nr. 34—37. Torschonspitze. Klöppelarbeit.

Für diese Spitze, welche Abb. Nr. 34 in stärkerer, Abb. Nr. 35 in feinerer Ausführung zeigt, sind 11 Paar Klöppel und Spitzenzwirn Nr. 50 oder 150 erforderlich. Nachdem der Klöppelbrief nach Abb. Nr. 36 oder Nr. 37 hergestellt ist, steckt man in die mit 1, a, 2, 9 und b bezeichneten Löcher je 1 N. (Nadel), hängt der ersten derselben 3 P. (Paar), den anderen je 2 P. Klöppel an

und arbeitet Hscl. (Leinenschläge) mit dem 7. bis 1. P., die N. aus L. (Loch) 1 gehoben und zwischen dem 1. und 2. P. in dasselbe L. gest. (gesteckt), Hscl. mit dem 1. bis 6. P., die N. in L. 3 gest., Hscl. mit dem 6. bis 3. P., die N. in L. 4 gest., Hscl. mit dem 3. bis 5. P., die N. in L. 5 gest., dieselbe mit dem 5. und 4. P. geschl. (geschlossen) und das 1. bis 7. P. je 2mal gedreht. Für den geraden Rand der Spitze arbeitet man 1 Dpschl. (Doppelschlag) mit dem 3. und 2. P., die N. in L. 6 gest., 1 Hscl. (Halbschlag) mit dem 2. und 1. P., letzteres 2mal gedreht, 1 Dpschl. mit dem 2. und 3. P., das 3. P. 1mal gedreht, hierauf 1 Hscl. mit dem 4. und 3. P., die N. in L. 7 gest., dieselbe mit 1 Hscl. geschl., beide P. 1mal gedreht, dann den Rand, wobei die N. in L. 8 gest. wird. — Nun klöppelt man, mit dem 8. bis 11. P. beginnend, die erste Hälfte des Bogens im Nehschlag, stets an der Innenseite desselben 1 P. hinzunehmend, wobei die N. in die L. 10 bis 15 zu stecken sind, vollendet dann denselben in dem gleichen Schlag, stets an derselben Seite 1 P. fortlassend, und steckt die N. hierbei in die L. 16 bis 20, dann Hscl. mit dem 11. bis 8. P., die N. in L. 21 gest., Hscl. mit dem 8. bis 10. P., letzteres 1mal gedreht, 1 Dpschl. mit dem 10. und 11. P., die N. in L. 22 gest., 1 Dpschl. mit dem 11. und 10. P., dann Hscl. mit dem 10. bis 8. P., und das 5. bis 7. P. je 1mal gedreht. — Alsdann führt man gleiche Schläge wie bei L. 7 aus, wobei die N. in die L. 23 und 24 zu stecken sind, klöppelt den

Rand, steckt die N. in L. 25, arbeitet mit dem 4. bis 7. P., nachdem dieselben je 1mal gedreht sind, die Spinne, steckt die N. in L. 26 und dreht nach Vollendung derselben das 4. bis 7. P. je 2mal. Von L. 27 bis 31 wird in gleicher Weise wie von L. 7, 8, 23 bis 25 gearbeitet, dann 1 Hscl. mit dem 8. und 7. P., die N. in L. 32 gest., Hscl. mit dem 7. bis 10. P., letzteres 2mal gedreht, 1 Dpschl. mit dem 10. und 11. P., die N. in L. 33 gest., dieselbe mit 1 Dpschl. geschl., das 10. P. 1mal gedreht, Hscl. mit dem 10. bis 6. P., die N. in L. 34 gest. und den Bogen in dieser Weise vollendet, stets an der Innenseite desselben zunächst 1 P. hinzunehmend, dann 1 P. fortlassend, bis die N. in L. 42 gest. ist; hierauf Hscl. mit dem 8. bis 11. P., die N. in L. 43 gest., Hscl. mit denselben P. und das 5. bis 7. P. je 2mal gedreht. — Mit dem 5. und 4. P. beginnend, klöppelt man nun die erste Hälfte der

Leinenschlagfigur, stets an jeder Seite derselben 1 P. hinzunehmend, wobei die N. in



Nr. 36 und 37. Klöppelbriefe zur Spitze Nr. 34 und 35.

Nr. 40 und 41. Klöppelbriefe zur Spitze Nr. 38 und 39.

die L. 44 bis 48 gest. werden, dann das 2. P. 1mal gedreht, 1 Hbischl. mit dem 2. und 1. P., letzteres 1mal gedreht, hierauf die Figur, stets an jeder Seite 1 P. fortlassend, vollendet, wobei die N. in die L. 49 bis 51 gest. werden, die letzte Nadel mit dem 5. und 4. P. geschl. und das 2. bis 7. P. je 2mal gedreht. — Nun arbeitet man den Rand, sowie die nächste Löcherreihe in bekannter Weise von L. 52 bis 54, klüppelt dann 1 Hbischl. mit dem 8. und 7. P., steckt die N. in L. 55 und setzt hierauf die Arbeit wie zuvor beschrieben fort. [58,396—99]

Nr. 38—41.
Schönische Spitze.

Klöpplarbeit.

Diese Spitze, welche Abb. Nr. 38 gröber, Abb. Nr. 39 feiner zeigt, wird mit Spitzenzwirn Nr. 50 oder 150 und mit 12 Paar Klöppeln gearbeitet. Nachdem der Klöpplbrief nach Abb. Nr. 40 oder Nr. 41 hergestellt ist, steckt man in L. (Loch) 1, 2, 5, a, b und 6 je eine N. (Nadel), hängt der 1. derselben 3, der letzten 1 P. (Paar), den dazwischen befindlichen je 2 P. Klöppel an, und arbeitet zunächst für den geraden Rand der Spitze, 1 Dpschl. (Doppelschlag) mit dem 3. und 2. P., 1 Hbischl. (Halbschlag) mit dem 2. und 1. P., letzteres 1mal ged. (gedreht), 1 Dpschl. mit dem 2. und 3. P., das 3. P. 1mal ged., hierauf 1 Hbischl. mit dem 4. und 5. P., beide P. je 1mal ged., 1 Hbischl. mit dem 4. und 3. P., die N. in L. 3 gest. (gesteckt), dieselbe



Nr. 42. Kleid aus Cheviot und Tuch. Rückansicht.
(Zu Nr. 56.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 12—20.



Nr. 43. Kleid mit Persianerbesatz und Verschnürung. Rückansicht. (Zu Nr. 44.) Schnitt, Dessin und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1—11.

Rand ausgeführt und die N. in L. 10 gest., dann das 7. bis 11. P. je 2mal ged., Dpschl. mit dem 4. bis 11. P., letzteres 2mal ged., 1 Dpschl. mit dem 11. und 12. P., die N. zwischen dem 11. und 10. P. in L. 8 gest., Dpschl. mit dem 11. bis 4. P., das 4. P. straff angezogen, Dpschl. mit dem 5. bis 11. P., letzteres 2mal ged., 1 Dpschl. mit dem 11. und 12. P., das 12. P. 1mal ged., die N. zwischen dem 11. und 10. P. in L. 8 gest., Dpschl. mit dem 11. bis 4. P., das 4. P. 2mal ged., 1 Hbischl. mit dem 4. und 3. P., die N. in L. 9 gest., dieselbe mit 1 Hbischl. geschl., beide P. 1mal ged. — Hierauf wird der

Nr. 44. Kleid mit Persianerbesatz und Verschnürung. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 43.) Schnitt, Dessin und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1—11.



Nr. 45. Sortie de bal aus Crêpe de Chine.
Beschr.: Rückans. d. Schnittmuster-Bogens.

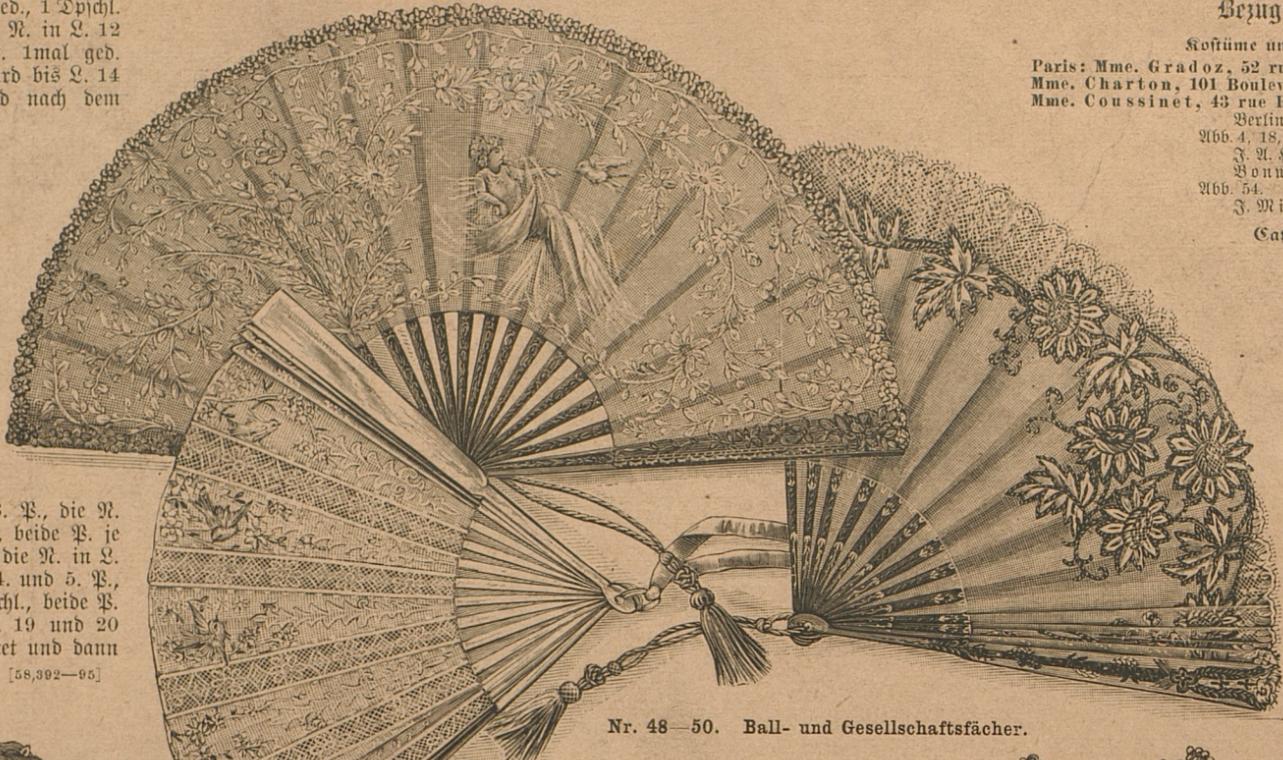


Nr. 46. Mantelet für ältere Damen.
Rückansicht. (Zu Nr. 47.) Schnitt und Beschr.: Rückans. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 65—70.

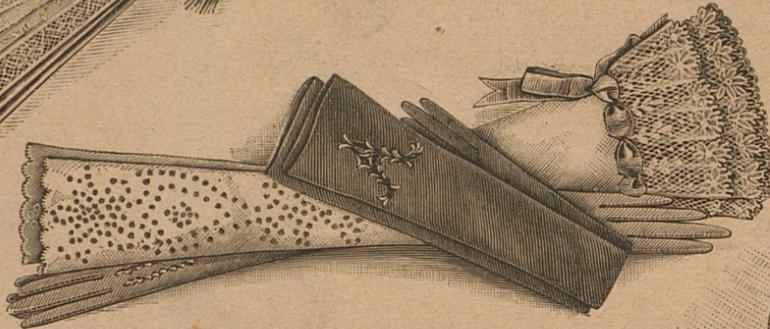


Nr. 47. Mantelet für ältere Damen. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 46.) Schnitt und Beschr.: Rückans. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 65—70.

5. bis 11. P., letzteres 2mal ged., 1 Dpchl. mit dem 11. und 12. P., die N. in L. 12 gest. und geschl., das 11. P. 1mal ged. (dieses Drehen des 11. P. wird bis L. 14 einschließl. stets vor und nach dem Dpchl. ausgeführt), Schl. mit dem 11. bis 8. P., Schl. mit dem 9. bis 11. P., 1 Dpchl. mit dem 11. und 12. P., die N. in L. 13 gest. und geschl., Schl. mit dem 11. bis 8. P., Schl. mit dem 9. bis 11. P., 1 Dpchl. mit dem 11. und 12. P., die N. in L. 14 gest. und geschl., hierauf das 5. bis 7. P. je 2mal ged., 1 Dpchl. mit dem 7. und 6. P., die N. in L. 15 gest., dieselbe mit 1 Dpchl. geschl., beide P. je 1mal ged., 1 Hbchl. mit dem 4. und 3. P., die N. in L. 16 gest., dieselbe geschl., beide P. je 1mal ged., dann den Rand, die N. in L. 17 gest., 1 Hbchl. mit dem 4. und 5. P., die N. in L. 18 gest. und geschl., beide P. je 1mal ged., hierauf bei L. 19 und 20 wie bei L. 3 und 4 gearbeitet und dann vom * wiederholt. [58,392-95]



Nr. 48-50. Ball- und Gesellschaftsfächer.



Nr. 51-53. Ball- und Gesellschaftshandschuhe. Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.



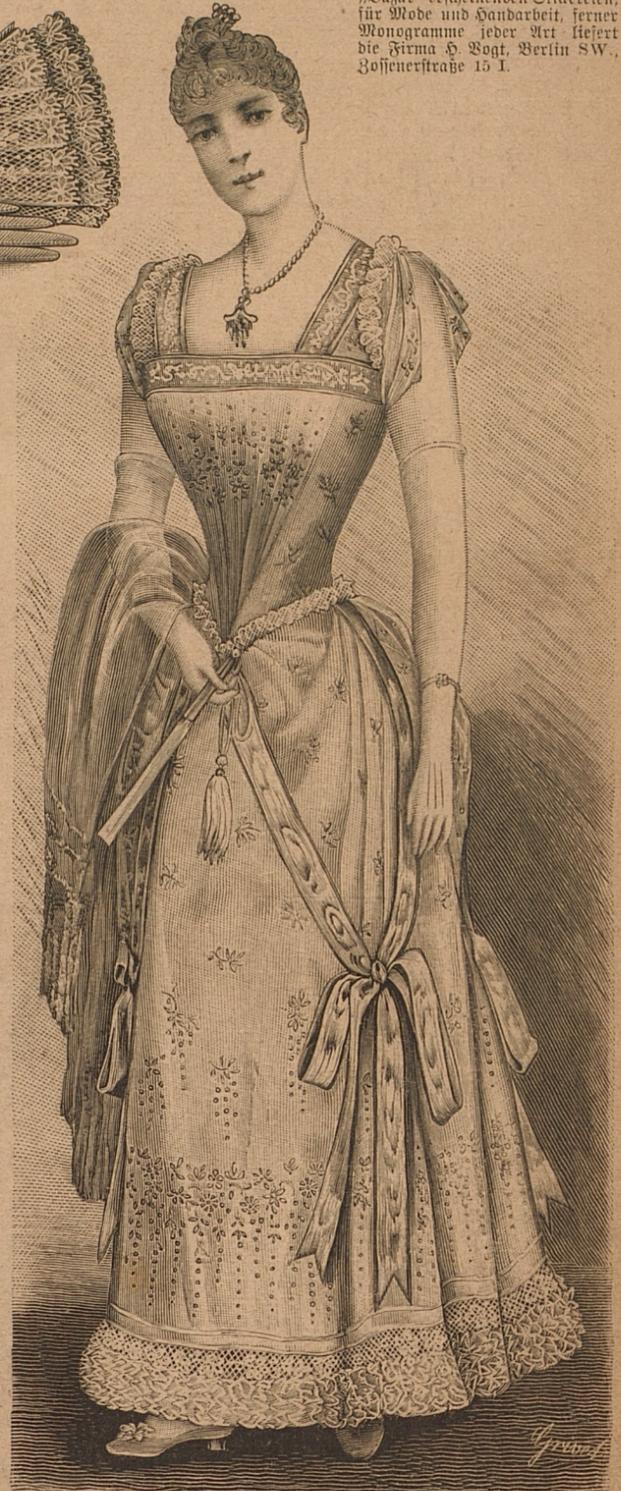
Nr. 54. Ballkleid für junge Mädchen. Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 48-50. Ball- und Gesellschaftsfächer.

Das Gestell des Fächers Abb. Nr. 48 aus braunem geschnitzten und vergoldeten Holz ist mit einer Bekleidung aus modisfarbener gestrichter Seidengaze überdeckt, deren mittlerer Teil eine gemalte Figur ziert; eine Quaste aus modisfarbener Seide und Goldschnur ist am Griff des Fächers angebracht. Abb. Nr. 49 zeigt einen Fächer, dessen Stäbe aus weißem Eisenbein mit einer Bekleidung aus weißem Spitzeneinsatz, sowie weißem, teils gemaltem, teils gesticktem Crêpe überpannt sind. Das braune, reich vergoldete, geschnitzte Holzgestell des Fächers Abb. Nr. 50 hat eine Bekleidung aus grüner Gaze, welche mit Applikationsfiguren von grünem gesticktem Atlas, sowie mit Goldstickerei verziert und ringsum mit einer applizierten grünen Seidenpipse ausgestattet ist; eine Quaste aus grüner Seide und Goldschnur vervollständigt den Fächer. [64,400]



Nr. 56. Kleid aus Cheviot und Tuch. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 42.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 12-20.



Nr. 55. Ballkleid für junge Mädchen. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 4.) Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

Bezugsquellen.

Kostüme und Konfektions.
 Paris: Mme. Gradoz, 52 rue de Provence: Abb. 1, 2, 28, 29.
 Mme. Charton, 101 Boulevard Montparnasse: Abb. 22.
 Mme. Coussinet, 43 rue Richer: Abb. 26.
 Berlin: Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 4, 18, 19, 23, 25, 42-47, 55, 56.
 F. A. Geise, Leipzigerstr. 87: Abb. 5 und 21.
 Bonwit u. Littrauer, Behrenstraße 25a: Abb. 54.
 F. Michaelis, Leipzigerstr. 31: Abb. 24.

Capote, Fächer und Handschuhe.

Berlin: Müller u. Bendig, Werderstr. 10: Abb. 7.
 W. Heinau, Friedrichstraße 65a: Abb. 48-50.
 Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 51-53.

Kindergarderobe.

Berlin: F. Michaelis, Leipzigerstr. 31: Abb. 16.
 Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 17, 20, 27.

Handarbeiten.

Paris: Mlle. Rimbot, 73 rue Richelieu: Abb. 3, 9 und 10.
 Berlin: F. Danziger, vorm. Tittel u. Krüger: Abb. 8.
 F. Lehner u. Sohn, Werderischer Markt 10: Abb. 6, 11-15.
 Stiebel u. Schmidt, Friedrichstr. 78: Abb. 30-33.

Notiz.

Durchstochene Baufen zum Selbstaufzeichnen, sowie Aufzeichnungen auf Stoff zu den im „Bazar“ erscheinenden Stidereien, für Mode und Handarbeit, ferner Monogramme jeder Art liefert die Firma H. Vogt, Berlin SW., Rosenstraße 15 I.

Bei bevorstehendem Jahreschluss

bitten wir unsere verehrten Abonnenten, welche den „Bazar“ durch die Post beziehen, für rechtzeitige Erneuerung des Abonnements, noch im Dezember, Sorge tragen zu wollen, damit in der weiteren Zusendung keine Unterbrechung eintritt. Wir bemerken, daß die Post aufhört zu liefern, wenn das Abonnement nicht ausdrücklich erneuert wird. Man abonniert bei allen Buchhandlungen und Postanstalten auf das neue Quartal: Januar - März 1891 zum Preise von 2 Mark 50 Pf. (in Oesterreich-Ungarn 1 fl. 50 Kr. exkl. Stempel.) Die Administration des „Bazar“.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 14, 16, 17, 20, 24, 27, 29, 42-44, 46, 47, 56, die Dessins zu Abb. Nr. 6, 8, 43, 44.

Verlag der Bazar-Aktien-Gesellschaft (Direktor L. Illstein) in Berlin SW., Charlottenstraße 11. - Redigiert unter Verantwortlichkeit des Direktors. - Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

Hierzu Unterhaltungs-Beiblatt.